

Stiegeler, ferner Martin Bildstein, Dr. Hans Bölle, Karl Dees, Franz Gruningner, Franz-Josef Helle, Ursula Schaub und Sigmar Schuler. Die Gesamtplanung lag in den Händen von Bernhard Uttenweiler.

Die Ausstellung wurde von Bürgermeister Bruno Metz in Anwesenheit von Herrn Dr. Kauß, dem Präsidenten des Historischen Vereins für Mittelbaden eröffnet, dabei wirkten der Fanfarenclub Rust und die Böllergruppe Altdorf mit ihren Vorderladern mit.

Ergänzend zur Ausstellung gab der Historische Verein einen Nachdruck der beiden Aufsätze „Die Schlacht bei Ettenheim 1637 und die Vernichtung der Stadt“ und „Dr. Johannes Gremper aus Ettenheim – Ein engagierter Hexenverfolger im Bistum Konstanz“ von Hubert Kewitz heraus. Mit einem wiederum gelungenen Entwurf für den Umschlag dieser Broschüre stellte Fernand Louzy erneut sein graphisches Können und seine Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit unter Beweis.

Zahlreiche Veranstaltungen ergänzten die Ausstellung: Ein Zeitbild zur „Not und Elend im 17. Jahrhundert“ spielten die Musikgruppe „Vetterliswirtschaft“ und Dr. Karl-Heinz Debacher, Thomas Dees und Christoph Heizmann. Einen Vortrag mit Bildern unter dem Titel „Der Dreißigjährige Krieg und die Schlacht bei Wittenweier“ hielt Rektor Jürgen H. Schmitt, Ichenheim, im vollbesetzten Bürgersaal. Die *kleine bühne ettenheim* unter der Leitung von Wilfried Holzmann gestaltete einen Rezitationsabend mit Texten von Grimmelshausen (Simplicissimus), Moscherosch (Unter Räufern) und Gryphius (Lyrik). In einem ökumenischen Abendgottesdienst mit geistlicher Musik des frühen 17. Jahrhunderts sollte des Dreißigjährigen und jedes Krieges gedacht werden. Gestaltet wurde der Gottesdienst von den beiden Pfarrern Dr. Martin Mautner und Gebhard Ebner und den Ettenheimer Kirchen- und Schulchören. Den Abschluß der Veranstaltungen bildete eine Exkursion zur Burg Lichteneck bei Hecklingen, die im Dreißigjährigen Krieg und auch im Simplicissimus von Grimmelshausen eine Rolle spielte.

Weitere historisch interessante Veranstaltungen im Laufe des Jahres, die von anderen Organisationen durchgeführt wurden, sollen hier ebenfalls erwähnt werden.

Am 28. März 1999 wurde auf Betreiben von Dr. Karl-Heinz Debacher, Mitautor des Buches über das Schicksal der jüdischen Gemeinden, von Bürgermeister Günter Gorecky im Namen der Gemeinde Rust unter Verwendung der drei erhaltenen Torbogen der ehemaligen Synagoge eine würdige Gedenkstätte eingerichtet.

Am 4. Mai 1999 wurde in Kippenheim von Bürgermeister Willi Mathis das zweibändige „Memor-Buch – Der jüdische Friedhof in Schmieheim“ von Naftali Bar-Giora Bamberger der Öffentlichkeit übergeben. Es enthält auf insgesamt 1078 Seiten die textliche und fotografische Dokumentation dieses großen Verbandsfriedhofes. An der fotografischen Dokumentation der